

NRW



Natur
Die Wölfe
kehren zurück
Seite NRW 3

Wo Ideen und Geld zusammen- kommen

In Düsseldorf fand eine der größten europäischen Messen für Risikokapital statt. Unter den 100 Jungunternehmen suchten auch Gründer aus Nordrhein-Westfalen nach Finanziers für ihre Projekte

Von Guido Hartmann

IN EINEM KLEINEN Konferenzraum der Düsseldorfer Messe präsentiert Nursen Sözer einer Jury aus Investoren und Unternehmensberatern auf Englisch das Unternehmen Phytowelt Green Technologies GmbH. Die promovierte Biologin, die den Titel „Chief Operating Officer“ (COO) führt, zeichnet mithilfe einiger Darstellungen die Geschichte und das Potenzial des Unternehmens auf. Acht Minuten hat jede Firma, um sich den über 500 Finanzgebern zu präsentieren.

Im Hintergrund hat sich Peter Welters, Geschäftsführer der Phytowelt, die Präsentation seiner Kollegen angehört. „Wir wollen die Augen offen halten“, sagt der promovierte Biochemiker und Gründer



Auch der Düsseldorfer Professor Joachim Jose besuchte die Messe

nen. Hinzu kamen 30 000 Mark Preisgeld bei einem bundesweiten Wettbewerb. Somit war das Startkapital, ergänzt durch einen kleinen Familienkredit, zusammen.

Mittlerweile hat das Unternehmen 32 Mitarbeiter und Kunden bis nach Neuseeland und die USA. Bis 2006 war Welters alleiniger Geschäftsführer der Phytowelt GmbH. Damals erfolgte die Fusion mit der GreenTec in Köln, beide sind zu 50 Prozent in den Zusammenschluss eingeflossen. Weitere Teilhaber sind Direktoren und Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Züchtungsforschung, die 1997 die GreenTec gegründet hatten. In gemeinsamen Forschungsprojekten zur Krankheitsresistenz der Kartoffel, verbessertem Wachstum von Pappeln sowie Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und pflanzlichen Enzymen für die chemische Industrie sei „ein reger Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entstanden“, so Welters.

Wichtigstes Produkt der Firma ist das sogenannte Phytomining. Darunter versteht man das Aufspüren von pflanzlichen Enzymen, die für eine umweltfreundliche Produktion von Chemikalien geeignet sind. „Viele heutige Medikamente wurden und werden aus Pflanzenwirkstoffen entwickelt“, sagt Welters. „Deswegen sind pflanzliche

Enzyme auch am besten geeignet, um die nachhaltige Produktion dieser Stoffe zu ermöglichen.“

Die Phytowelt ist eins von vier Unternehmen aus NRW, das sich vergangene Woche in Düsseldorf auf dem „European Venture Summit“ (EVS) präsentierte. Ob sie sich Investoren ins Boot holt, ist aber noch nicht ganz klar. „Wir sind an einem Punkt in der Entwicklung angekommen, wo wir entscheiden können, ob wir wie bisher aus eigener Kraft weiter wachsen wollen oder aber durch die Hinzunahme von externem Kapital eine schnellere Entwicklung durchlaufen können“, sagt Welters.

Initiiert hatte den zweitägigen „European Venture Summit“ NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart. Und vor den Investoren und



Die Hildener Qiagen – hier ein Bild aus dem Labor – ist das Vorbild für viele Gründer. Die 1984 im Umfeld der Düsseldorfer Universität gegründete Firma ist heute Deutschlands profitabelstes Biotech-Unternehmen



Peter Welters, Gründer der Firma „Phytowelt Green Technologies“

Gründern aus dem In- und Ausland wirbt der FDP-Politiker für den Standort Nordrhein-Westfalen. Mit mehr als 18 Millionen Menschen und einem Bruttosozialprodukt

von über 500 Milliarden Euro sei NRW „das wirtschaftlich erfolgreichste deutsche Bundesland“. Auch bei den Universitäten und Forschungseinrichtungen gebe es bundes-, wenn nicht sogar europaweit, keine stärkere Konzentration.

Als Beispiel für eine überaus erfolgreiche Hochschulausgründung nennt Pinkwart Qiagen. Die im Umfeld der Düsseldorfer Universität gegründete Firma habe sich zu Deutschlands „größter und profitabelster“ Biotech-Firma entwickelt. Und das mit Geld der Düsseldorfer Sparkasse, die damals die Anschubfinanzierung übernommen hatte.

Die Hildener Qiagen ist mittlerweile nach eigenen Angaben der weltweit führende Anbieter von Produkten und Technologien für die Isolierung und Nachweise von

Nukleinsäuren. Bis zu 400 000 Testampullen werden hier im Monat unter strenger hygienischer Überwachung abgefüllt. Bei den Tests geht es vor allem um den Nachweis der Träger der Erbinformationen, im Fachjargon als DNA bezeichnet. Einfach ausgedrückt, sollen die Produkte die reine Erbinformation freilegen. Mithilfe der Qiagen-Produkte kann im Prinzip jeder Hausarzt entsprechende DNA-Untersuchungen durchführen.

Erst in der vergangenen Woche hat Qiagen in den USA den dreitausendsten Mitarbeiter eingestellt.

„Auch in Deutschland haben wir im abgelaufenen Quartal eine runde Zahl erreicht und die 1000-Mitarbeiter-Marke geknackt“, sagt Qiagen-Sprecher Thomas Theuringer. Und für 2009 werde ein weiterer Anstieg des Personalbestands erwartet. „Und für 2009 haben wir die Umsatzmilliarde im Blick.“



Bernd Blume und Edward Adelowo von der Bochumer Lottalio GmbH

Wie schon damals bei Qiagen ist die Sparkasse Düsseldorf weiter bei der Finanzierung junger Unternehmen aktiv. Mit Partnern wie der S-Kapitalbeteiligungsgesellschaft Düsseldorf und der NRW-Bank hat die Sparkasse 2007 den Sirius Seedfonds Düsseldorf initiiert. Dieser regionale Fonds bietet jungen, innovativen Technologieunternehmen Wachstumskapital – in der Regel bis zu 500 000 Euro – und Know-how für den erfolgreichen Start und Ausbau ihrer Geschäftsmodelle. Er richtet sich hierbei in erster Linie an Unternehmen, die noch vor der Markteinführung ihrer Produkte stehen.

Seine Anschubfinanzierung hat Professor Joachim Jose bereits zusammen. Der Bioanalytiker hat im Mai mit mehreren Partnern in Düsseldorf die Autodisplay Biotech GmbH gegründet, als Ausgründung aus der Heinrich-Heine-Universität. Das Unternehmen beschäftigt sich mit einer Technologie, die die kostengünstige Entwicklung und Herstellung von Biokatalysatoren, Pharmaproteinen und Wirkstoffen für Arzneimittel ermöglicht. Ab Januar sollen eine hauptamtliche Geschäftsführerin und zwei bis drei Mitarbeiter zur Aufnahme des operativen Geschäfts eingestellt werden. Für die Einrichtung von Laboren sucht die Firma jedoch weiteres Kapital.

Auch Ida Beerhalter von der Aachener „mNemoscience“ hat in Düsseldorf vor Investoren präsentiert. Ziel des Unternehmens ist es, neuartige Produkte auf Basis „intelligenter Kunststoff“ herzustellen. „Wir suchen hier nach ‚smart money‘“, sagt die Vizepräsidentin der



Ida Beerhalter, Vize-Präsidentin der „mNemoscience“ mit Sitz in Aachen

1998 gegründeten Firma, die 2000 bereits den NRW-Innovationspreis gewonnen hat. Damit sind Investoren gemeint, die nicht nur Geld, sondern auch ihr Know-how einbringen. „Ein Investor fragt vor allem: Können Sie das im Industriestandard produzieren?“, sagt Ida Beerhalter. Ein Reagenzglas mit einem tollen Produkt reiche da nicht aus. Und angesichts der Finanzkrise schauten die Investoren mittlerweile noch genauer hin.

Einen etwas exotischen Eindruck auf der Messe machte die Bochumer Lottalio GmbH. Die Firma von Edward Adelowo und Bernd Blume bietet Lotto-Spiel über das Internet an. „Wir haben vor Investoren mit vier anderen Teams präsentiert“, sagte Geschäftsführer Blume. „Und wir hatten das Gefühl, dass wir die besten waren.“

600 000 Euro hat das Duo aus eigener Kraft bereits investiert. Nun suchen sie zur weiteren Expansion drei Millionen Euro. „Und weitere 20 Millionen Euro sollen durch einen späteren Börsengang zusammenkommen“, sagt Blume.

ANZEIGE



Slupinski

Düsseldorf
Königsallee 92
Telefon 02 11 / 323130

des Unternehmens mit Sitz in Köln und Nettetal. Nach Studium und Promotion hatte Welters 1997 an einem regionalen Innovationswettbewerb am Niederrhein teilgenommen und dabei 5000 Mark gewon-

ANZEIGE

Ihr Juwelier.
Catherine Sauvage
Haute Joaillerie

Reelle Werte

Sevens Königsallee 56 · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211-136 52 55 · www.catherinesauvage.de

Teilen der heutigen Ausgabe der „Welt am Sonntag“ liegen Prospekte folgender Firmen bei: GOP Variété, Essen, Parkett Dietrich, Wuppertal/Köln

Landesredaktion NRW
Telefon 02 11 / 96 48 81 61
Telefax 02 11 / 96 48 81 71
E-Mail: nrw@wams.de

ANZEIGE

BVLGARI

Freisfeld

MÜNSTER · MÖNCHENGLADBACH, 0251-43016